

FITwien mit INFORMATIK-Schwerpunkt giTi

FIT ist ein Projekt zur Studieninformation und Berufsorientierung von Schülerinnen kurz vor der Matura

Was will FIT?

DICH zum Technikstudium **MOTIVIEREN**

DEIN Berufsspektrum in Richtung Technik **ERWEITERN**

DEINE Hemmschwellen und Berührungängste vor einer technischen oder naturwissenschaftlichen Ausbildung **ABBAUEN**

DIR erfolgreiche Frauen in technischen Berufen **VORSTELLEN**

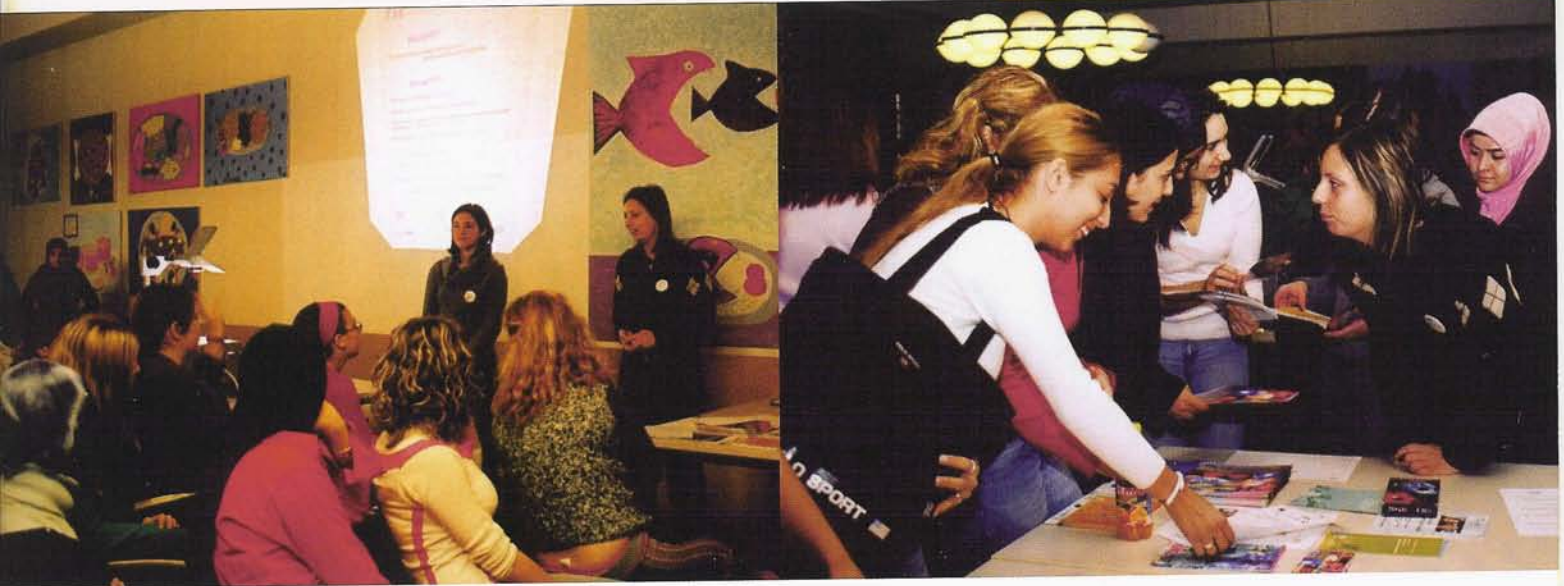
Was macht FIT?

Schulbesuche durch **FIT**-Botschafterinnen vielleicht auch an deiner Schule in Wien und Niederösterreich

SCHNUPPERTAGE für Schülerinnen an der TU Wien mit eigenem giTi-Tag

vom 31. Jänner bis 2. Februar 2005

Mehr Info findest du unter: <http://www.fitwien.at> oder <http://wit.tuwien.ac.at/giti>
Anmeldung zu den Schnuppertagen auch telefonisch: 01/789 45 45, oder per
email: fit.sprungbrett@gmx.at



„Mädchen können mehr!“

Technische und naturwissenschaftliche Studien seien eine Männerdomäne, heißt es. Viele interessierte Mädchen lassen sich dadurch abschrecken. Die Projekte FIT und GiTi versuchen, Vorurteile abzubauen und Mädchen auf ihrem Weg in die Technik zu begleiten. Von Isabella Hager

„In Mathe sagte unser Lehrer immer: Und nun noch einmal langsam für die Mädchen“ – eines von vielen Vorurteilen gegenüber Frauen und Mädchen. Vorurteile, die Kristin und Katrin, beide 25, abbauen wollen. Kristin ist von der Initiative FIT (Frauen in die Technik) und studiert Biotechnologie an der Universität für Bodenkultur. Katrin von giTi (girls IT information) studiert Wirtschaftsinformatik an der Technischen Universität in Wien. Beide besuchen Schulklassen an unterschiedlichen AHS in Wien und Niederösterreich, um Mädchen zu motivieren, den Schritt in ein technisches Studium zu wagen, und sich nicht von der Männerdominanz in jenen Studienrichtungen abschrecken zu lassen.

„Es ist an der Zeit, dass Mädchen informiert werden, dass sie mehr können“ erklärt Katrin. Weshalb sie sich neben ihrem Studium und Job bei der Mobilkom Austria auch Zeit nimmt, das Projekt FIT zu bewerben. Ihr liegt viel daran, mit Vorurteilen und Klischees aufzuräumen und technikinteressierten Mädchen zu zeigen, dass sie nicht alleine sind. Auch Kristin weist auf die vielen Möglichkeiten hin, die ein technisches Studium bringt: „Hinter der Technik steckt so viel!“ Beide hätten sich zu ihrem Studienbeginn selbst mehr Informationen gewünscht, um sich im Universitätsdschungel besser orientieren zu können, nun geben sie solche Informationen an Schülerinnen weiter.

„Ihr seid dabei!“

Die Schülerinnen des Gymnasiums Karajangasse, die sich im Festsaal versammelt haben, lassen

anfangs noch eine leichte Abneigung gegenüber technischen Studien spüren. Auf dem „Interessensbarometer“ stufen sich nur wenige als „sehr interessiert für Technik“ ein. „Wer interessiert sich für Ernährung und Ernährungswissenschaften?“, fragt schließlich Katrin. Und sagt, als ein Großteil der Hände in die Luft ragt: „Dann seid ihr dabei, denn auch das gehört zu den technischen und naturwissenschaftlichen Studienrichtungen.“

Von Biomedical Engineering bis Wirtschaftsingenieurwesen bieten sich allein in Wien über vierzig technisch-naturwissenschaftliche Studienrichtungen an. Bei den meisten liegt der Frauenanteil unter den Studierenden weit unter 50 Prozent. Gründe für diesen schwachen Zulauf sind in erster Linie Vorurteile und Informationsmangel. „Die wenigsten wissen, welche Möglichkeiten sie mit technischen Studien haben“, erklärt Kristin, „gut informiert sind nur jene Mädchen, die sich von Anfang an für Naturwissenschaften interessieren und ohnehin schon ein Realgymnasium besuchen.“ Aufklärungsarbeit ist daher vorrangig an allgemeinen Schulen notwendig. Abschreckend sei außerdem, so die FIT-Botschafterinnen, die Vorstellung, „weiter Schulmathematik lernen zu müssen.“

Nach dem einstündigen Vortrag, in dem auch genug Zeit für Fragen rund um Studienrichtungen und Uni-Alltag blieb, sammelte sich schließlich der „harte Kern“ technikbegeisterter Mädchen, um Genaueres über die Berufsorientierungstage des FIT zu erfahren.



Kristin (l.) & Katrin (r.): „Gut informiert sind nur jene Mädchen, die sich von Anfang an für Naturwissenschaften interessieren und ohnehin schon ein Realgymnasium besuchen.“

Immer wieder werden die guten Berufsaussichten betont, die Frau nach einem technischen Studium erwarten kann. Kristin will nach ihrem Studium „in den pharmazeutischen Bereich gehen – vielleicht Krebs- und Tumorforschung.“ Katrin plant, sich vielleicht selbständig zu machen oder im Projektmanagement einer Informatikfirma zu arbeiten. ☉

Info:

FIT Berufsorientierungstage für Schülerinnen höherer Schulen an der Technischen Universität Wien finden vom 31. Jänner bis 2. Februar 2005 statt. Geboten werden Informationen rund um Ausbildungsmöglichkeiten im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich, rund um Studienrichtungen und Fachhochschulstudiengänge. Anmeldung und Information: (01) 798 45 45, fit.sprungbrett@gmx.at, www.fitwien.at

An der TU findet zudem am 1. Februar im Rahmen von FITwien ein giTi-Tag statt: Mädchen studieren Informatik an der TU Wien. Info: <http://wit.tuwien.ac.at/giti>



Was ist denn Technik für euch?

Schülerinnen des Gymnasiums in der Karajanstraße gaben Antwort:



Silvia (17): Den Begriff Technik verbinde ich mit Maschinen, auch mit Chemie – etwas entwickeln. Technik ist etwas Wichtiges für den Menschen, auch wenn sie sich nicht – so wie die Medizin – direkt mit dem Menschen oder dem menschlichen Körper beschäftigt. Ich interessiere mich sehr für Technik, besonders für Chemie oder Biotechnik, auch wenn ich mir noch nichts Genaues darunter vorstellen kann. Mich reizt das Labor und ich möchte gerne Versuche machen.



Cornelia (17): Mein Freund ist auf einer HTL, daher verbinde ich die Technik auch immer mit Mathematik und vor allem Theorie. Das ist es aber auch, was mich am meisten interessiert. Ich bin zwar nicht gut in Mathe, aber es interessiert mich trotzdem. Ich möchte gerne etwas Wissenschaftliches studieren, allerdings interessiert mich das Labor und das Praktische weniger, ich will etwas Theoretisches machen, mit Zahlen arbeiten und theoretischen Systemen. Aber ich arbeite schon auch gerne mit Menschen zusammen, ich will nicht eine Wissenschaftlerin werden, die nur vor ihren Zahlen sitzt.



Nicole (15): Ich weiß nicht, ob ich Labor automatisch mit Technik gleichstellen kann, aber es interessiert mich. Vor allem die ganzen Geräte, wie man mit denen umgeht. Ich würde gerne wissen, was man mit einem Mikroskop alles machen kann, zum Beispiel Blut unter dem Mikroskop untersuchen. Mich fasziniert Forschung, ich glaube, wenn man sich in der Wissenschaft gut auskennt, kann vielen Menschen geholfen werden. Am Wichtigsten ist aber auf jeden Fall das Interesse. Wenn man sich für etwas interessiert, fällt es einem gleich leichter, wie etwa bei der Mathematik. Ich finde es schade, wenn sich Mädchen von der Männer-Technik abschrecken lassen – das ist wie wenn ein Mann nicht auf eine Kindertagesstätte geht, nur weil da hauptsächlich Frauen sind.



Tülay (15): Technik ist für mich Maschinen, Labor, Forschen. Besonders das Labor interessiert mich, praktisch etwas machen und erforschen. Überhaupt etwas wissen, was man dann anderen Menschen erklären kann und ihnen damit helfen kann. Zum Beispiel Krebsforschung oder Lebensmittelforschung. Ich fände es zum Beispiel toll, neue Medikamente zu erforschen für eine Krankheit, für die es bisher noch keine Medikamente gibt. Mädchen haben absolut die gleichen Fähigkeiten wie Burschen, weshalb sollten sie also nicht auch etwas Technisches machen? Ich interessiere mich genauso dafür und kann das genauso machen wie die Männer! Wenn man etwas machen will, ist es schließlich egal, ob man ein Mann ist, oder eine Frau!

Nicole: „Ich finde es schade, wenn sich Mädchen von der Technik abschrecken lassen – das ist wie wenn ein Mann nicht auf eine Kindertagesstätte geht, nur weil da hauptsächlich Frauen sind.“